



F. E. Higgins

## Das schwarze Buch der Geheimnisse

Oetinger 2008 • 286 Seiten • 16,90

*Das schwarze Buch der Geheimnisse* ist der eindrucksvolle Debütroman der englischen Autorin F. E. Higgins, der alles verspricht, was gute Literatur für Jugendliche ausmacht: Er ist spannend geschrieben, die Sprache ist nicht trivial und die Autorin verbindet Elemente aus der Grusel- und Krimiliteratur gekonnt miteinander. Mit dem jugendlichen Ludlow Fitch erschafft sie eine Figur, die an die Dickensschen Protagonisten erinnert und auch sonst lassen sich Parallelen zum Dickensschen Stil ziehen, was die atmosphärischen Beschreibungen betrifft.

Doch um was geht es im Roman?

Im Mittelpunkt steht Fitch Ludlow, der gemeinsam mit seinen Eltern in der Großstadt lebt. Wir betreten das 19. Jahrhundert und es ist das 19. Jahrhundert der armen Leute, der Tagesdiebe und der Grabräuber. Ludlows Eltern leben davon, zu stehlen. Sie trinken und vernachlässigen ihren Sohn, den sie seit frühester Kindheit das Handwerk des Diebes gelehrt haben und der ihnen täglich das gestohlene Geld abliefern soll. Doch Ludlow ist klug und clever, schafft es schnell, die erwünschte Summe zu ergaunern und verbringt so seine Tage beim Pfandleiher Jellico, der ihm das Lesen und Rechnen beibringt. Als eines Tages seine Eltern ihm mit Hilfe ‚Zahnarztes‘ Barton Gumbroot seine Zähne ziehen und verkaufen möchten, flieht er und gelangt in ein Dorf Pagus Parvus, in dem es fast nur regnet.

Hier werden die Menschen vom Pächter Jeremiah Ratchet erpresst, müssen für ihn Gaunereien übernehmen und leben nicht nur in Armut, sondern auch in Traurigkeit. Das Dorf ist grau und das Wetter ist schlecht. Gemeinsam mit Ludlow trifft der Pfandleiher Joe Zabbidou im Dorf ein und Ludlow wird sein Assistent. Im Laufe der Geschichte stellt sich heraus, dass Joe Geheimnisse kauft und davon haben die Bewohner im Dorf mehr als genug. Ludlow schreibt die Geheimnisse in das Schwarze Buch der Geheimnisse und erfährt nach und nach nicht nur sehr viel über die Dorfbewohner, sondern lernt auch Joe immer besser kennen. Dennoch eskaliert der Konflikt zwischen Jeremiah, Joe und den Dorfbewohnern ...

*Ich heiße Obadiah Strang und ich habe ein schreckliches Geheimnis. Es verfolgt mich zu jeder wachen Stunde, und des Nachts, wenn ich endlich eingeschlafen bin, beherrscht es meine Träume*

Mit solchen Worten beginnen die Erzählungen der Dorfbewohner. Im Buch werden sie in einen anderen Schrifttyp gesetzt und heben sich so von der eigentlichen Erzählung ab.

Die Autorin, die in einem Vorwort schildert, wie sie die Geschichte gefunden hat, nämlich in einem Holzbein, fügt ihr noch Fragmente aus den Erinnerungen von Ludlow Fitch bei. Der Leser/die Leserin erfährt somit unmittelbar, was Ludlow denkt und fühlt.

Es sind die sprechenden Namen, die zudem den Reiz des Buches ausmachen. F. E. Higgins verwendet neben englischen Bezeichnungen auch lateinische. *Pagus parvus* meint zum Beispiel „kleines Dorf“ und es ist auch nichts weiter als ein Dorf, so dass es nicht verwundert, dass das Dienstmädchen Polly von der Großstadt träumt.

Die Kinder- und Jugendliteratur der letzten Jahre zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Jungen als Protagonisten wiederentdeckt werden: Es sind witzige, mitunter vorwitzige, kluge Jungen, mit denen sich männliche Leser auseinandersetzen können. Sie erinnern etwas an die Emils, Toms, Michels, Olivers der Kinder- und Jugendliteratur. Ludlow Fitch gehört ebenfalls zu solchen Jungenfiguren. Higgins schafft es, mit neuen Ideen und neuen Wendungen zu überzeugen. Sie erschafft eine eigene Welt und das Ende des Romans lässt auf eine Fortsetzung hoffen! F. E. Higgins spricht Jungen und Mädchen gleichermaßen an, entführt sie in eine andere Welt und bietet ihnen genussvolle Lesezeiten. Es ist ein Roman, der nicht in der Klassenbibliothek fehlen sollte!

Unbedingt lesen!

Jana Mikota

